

Zwischen diese Meere ragen die Glieder des asiatischen Körpers hinaus, im N. die Taimyr- und Samojedenhalsbinsel, im W. Kleinasien, im S. Arabien, Vorder- und Hinterindien, im O. Schantung, Korea, Kamtschatka und das Tschuktschenland. Dazu kommen an Inseln im N. die von Neusibirien, im W. Cypern und die des Ägäischen Meeres, im S. Ceylon, im S.O. die Großen und Kleinen Sundainseln, Molukken und Philippinen, im O. Hainan, Formosa, die Japanischen Inseln, Sachalin und die Kurilen.

Die unregelmäßige Gliederung Asiens ist also eine sehr reiche; der unregelmäßige Erdteilstrumpf, der annähernd viereckige Gestalt hat, nimmt rund drei Viertel der Gesamtlänge ein.

3. Der Grundzug des senkrechten Aufbaues Asiens ist darin gegeben, daß vom Ägäischen Meer bis zum Stillen Ozean mehr als 10000 km lang in westöstlicher Richtung ein Hochlandsgürtel durch den Erdteil zieht, der nach O. immer mehr an Breite zunimmt. Durch ihn werden Süd- und Nordasien viel wirkungsvoller voneinander getrennt, als dies durch die Klimagegenätze der geographischen Breite allein geschehen könnte.

Durch den Hochlandsgürtel wird das zusammenhängende nordasiatische Tiefland von den einzeln liegenden Tiefländern von Mesopotamien, Indien und China geschieden. Etwa unter dem 70. Meridian ö. L. Gr., am Pamirhochlande, treten sich das nördliche Tiefland und das von Indien ziemlich nahe. Durch diese Einschnürung wird das Hochland zerlegt in das von Vorderasien und das von Inner- oder Zentralasien, welches sich nach O. verzweigt in die Gebirge von Hinterindien, China und Nordostasien. Arabien und Vorderindien sind von Hochflächen ausgefüllt, die mit dem Hochlandsgürtel nicht zusammenhängen.

4. Bei der Größe Asiens können vom Meere her wehende Winde dem Innern nicht genügend Feuchtigkeit zuführen, und das um so weniger, als die Hochländer fast ringsum von Gebirgswällen umrahmt sind. Daher sind im Gegensatz zu den regenreichen und mehrfach überaus fruchtbaren Randlandschaften große Teile Innerasiens niederschlagsarm; Steppen und Wüsten haben weite Verbreitung. Viele Flüsse verlieren durch Verdunstung so viel Wasser, daß sie das Meer nicht erreichen, sondern in Binnenseen oder im Wüstenlande endigen.

In den Randlandschaften aber hat Asien große Flüsse, die in den das Innere umrahmenden Gebirgen entspringen: im N. Ob Jenissei, Lena, Amur; im O. Hoangho, Jangtsekiang, Sikiang; im S. Mekong, Salween, Irrawadi, Brahmaputra, Ganges — letztere zwei mit gemeinschaftlichem Mündungsdelta — und Indus; im W. Tigris und Euphrat, die sich zum Schatt el Arab vereinigen.

Flüsse, die das Weltmeer nicht erreichen, sind: der Tarim, der im Lob-nor endigt, der Syr Daria (Zarartes) und Amu Daria (Oxus),